



Forschungsergebnisse zum Markt: Strukturen & Prozesse

*-Erwartungen einer
Transfereinrichtung an
Hochschulen (und Politik)-*



*Erwartungen und
Zielrichtungen
- an HS und! PVA-*

Technologie und Wissenstransfer als Aufgabe der Hochschulen (der Staat)

- *HRG Kapitel 1, § 2 Aufgaben, (7)
„Die Hochschulen fördern den Wissens- und Technologietransfer.“*
- *Hessisches Hochschulgesetz § 3
„Die Hochschulen fördern den Wissens- und Technologietransfer in die berufliche Praxis.“*

Erwartungen der Politik

- *schnelle und marktnahe Produkt- und Prozessinnovationen aus Hochschulen*
- *Erzielung von Einnahmen aus dem Transfer*
- *Förderung von Existenzgründungen*

Kooperationsmöglichkeiten mit der Wirtschaft

- *zur Förderung der Praxisnähe von Forschung und Lehre*
- *zur Gewinnung von Arbeitsmöglichkeiten für Absolventen*
- *mit der Erwartung finanzieller Beiträge zur Finanzierung der Hochschulen*

Verantwortung gegenüber der Region

- *als Wirtschaftsfaktor in einer Region*
- *Förderung von Existenzgründungen in der Region*
- *Unterstützung von KMUs in F+E*

Chancenerschließung für Wissenschaftler

- *in der Schaffung geeigneter rechtlicher und organisatorischer Bedingungen*
- *in der Beratung vor allem bei der Patentverwertung*
- *in der Einwerbung von Forschungsmitteln*



Empfehlungen des Wissenschaftsrates

Empfehlungen I

- *Im Wissenschaftssystem insgesamt muss der Wissens- und Technologietransfer verteilt wahrgenommen und adäquat unterstützt werden.*
- *Wissens- und Technologietransfer soll **verstärkt** als ein **strategisches Ziel** von Hochschulen und Forschungseinrichtungen begriffen und **durch die Leitungsebenen** unterstützt werden.*
- *Das Engagement im Wissens- und Technologietransfer muss sich institutionell und individuell **lohnen**.*
- *Transferstellen und Patentverwertungsagenturen müssen neu strukturiert, **professionalisiert** und in ihren Aufgaben aufeinander abgestimmt werden.*

Empfehlungen II

- *Die Weiterentwicklung von Forschungsergebnissen bis zu einem wirtschaftlich relevanten Stadium soll verstärkt gefördert werden.*
- *Formen nachhaltiger Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sollen gezielt von allen Seiten unterstützt werden.*
- *Im deutschen und europäischen Patentrecht soll eine Neuheitsschonfrist eingeführt werden.*



Operative Betrachtungen

*-> zur Aufdeckung
1) strukturelle und
2) prozessorale
Notwendigkeiten*

Strukturen oder „4 Alleinstellungsmerkmale“ einer PVA

A1) Apparat für Bewertung (Patent, Markt, Lücke, Recht)

A2) Apparat für Verhandlung (Recht, Strategie)

A3) Apparat für Kommunikation (KMU, HS, Erf., PVAs)

A4) Apparat für verlässliche, flexible und schnelle Prozesse (Kosten, CRM, Verträge,...)

Prozesse in PVA „vom Ergebnis zur Verwertung“

-nur einige „Prozesse“ in einer PVA!- Teil 1 von 2 (=PVA heute)

1. *Identifikation von F&E-Ergebnissen*
2. *Bewertung*
(Technologie/Patent- und Marktbewertung)
3. *Sicherung*
(Patente, GschM, GbrM, Marke, UrhG..)
4. *Prozessbegleitung bei Sicherung, Weiterforschen,
Vermarktung*
(Pfade der Vermarktung)
5. *Verhandlung*
(Methoden: „Stone Wall“, Bieterverfahren, ..)
6. *Überwachung in Verwertungsphase*
7. *Nächstes F&E-Ergebnis aus der AG -> Schritte 1.-5.,
sowie dann*
8. *Portfolio-Bildung*

Prozesse in PVA „vom Ergebnis zum Markt“ -nur einige „Prozesse“ in einer PVA!- Teil 2 von 2 (=PVA morgen)

9. *Bestimmung der „Lücke“* [Halb, wie zuvor]
10. *Planung der „Lücke“*
(Entwicklungsplanung) [Halb, wie zuvor]
11. *Beibringung von Finanzmitteln*
(„Machbarkeitsfonds“!, „Bridge-Fonds“ ..?) [Neu]
12. *Projektmanagement und Zielführung*
bei Sicherung, Weiterentwicklung, Vermarktung
(*Pfade der Vermarktung: Dann mit Gewicht auf*
Beteiligungsmanagement) [Neu]
13. *Verhandlung*
(Methoden: „Stone Wall“, Bieterverfahren, ..)
14. *Überwachung in Verwertungsphase*
15. *Nächstes F&E-Ergebnis aus der AG -> Schritte 1.-5. ggf. 9.-14, sowie dann*
16. *Portfolio-Bildung*

Prozess-Bild: „Pfade“ der Vermarktung - die 3 Ps -

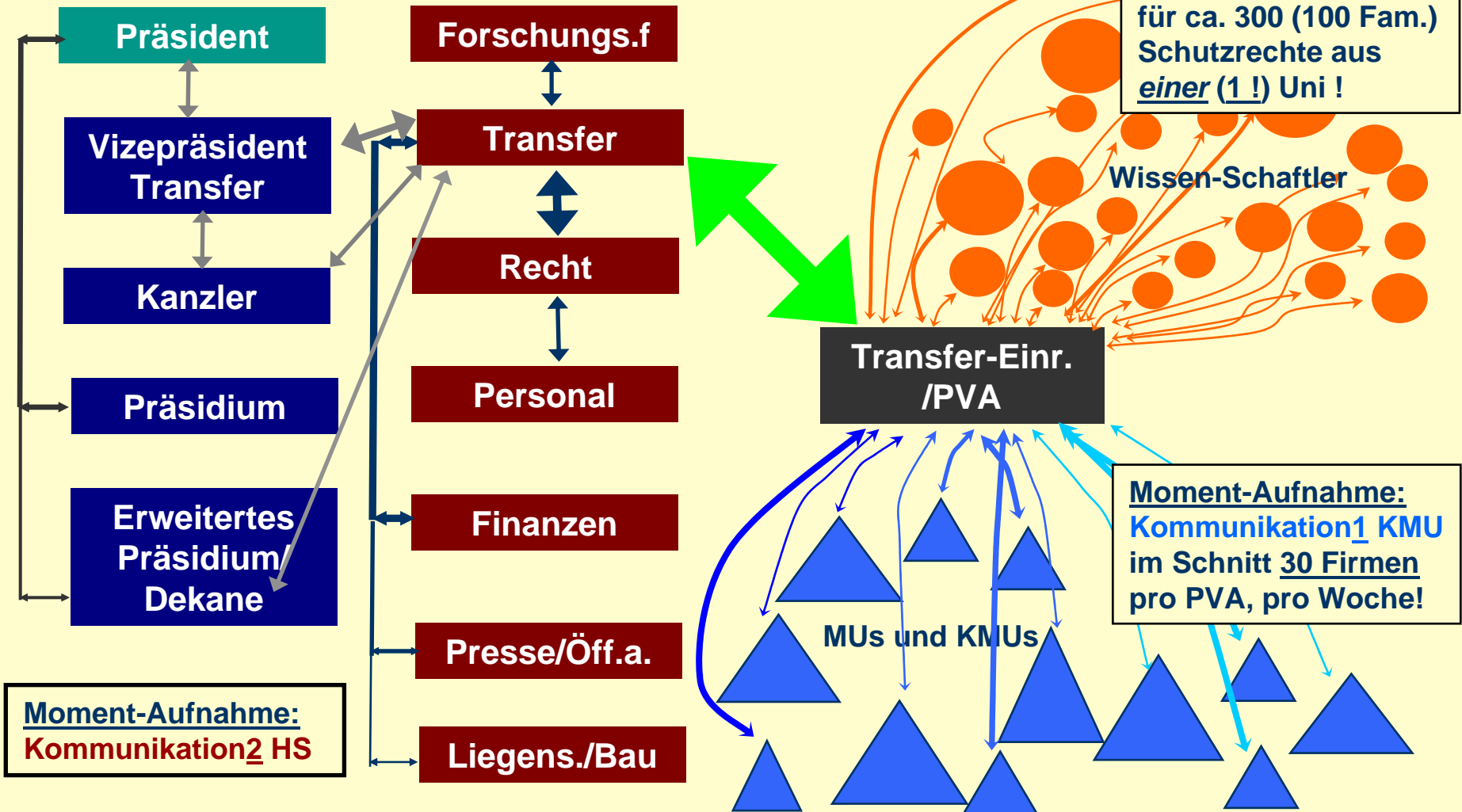
- *Lizenzierung*
- *Verkauf*
- *Unternehmensbeteiligung* *[Neuer]*
 - *Stille Beteiligung*
 - *Offene Beteiligung*
 - *Temporäre Beteiligung*
 - *Treuhänderische Beteiligung*
 - *.....*

Prozess-Bild: „Zielgruppe“ der Vermarktung

1. an „Unternehmen“ („3Ps“ = Lizenz, Verkauf, *Beteiligung*)
 - mit Forschungsauftrag-/kooperation
 - Hochschule will später weiterforschen oder/und „Kommerzialis.“
 - Hochschule will später nicht daran weiterforschen
 - ohne weitere Forschung
 - mit anderen Hochschulen (Bundesland X, USA, Ko-Patente¹..)
2. an „Strategische Partner-Unternehmen“ („3Ps“)
 - „Verästelung“ wie oben
3. an „Ausgründungen“
(„3 Ps“ –eher nur Beteiligung und „viel Geld und Geduld“)
 - „Verästelung“ wie oben

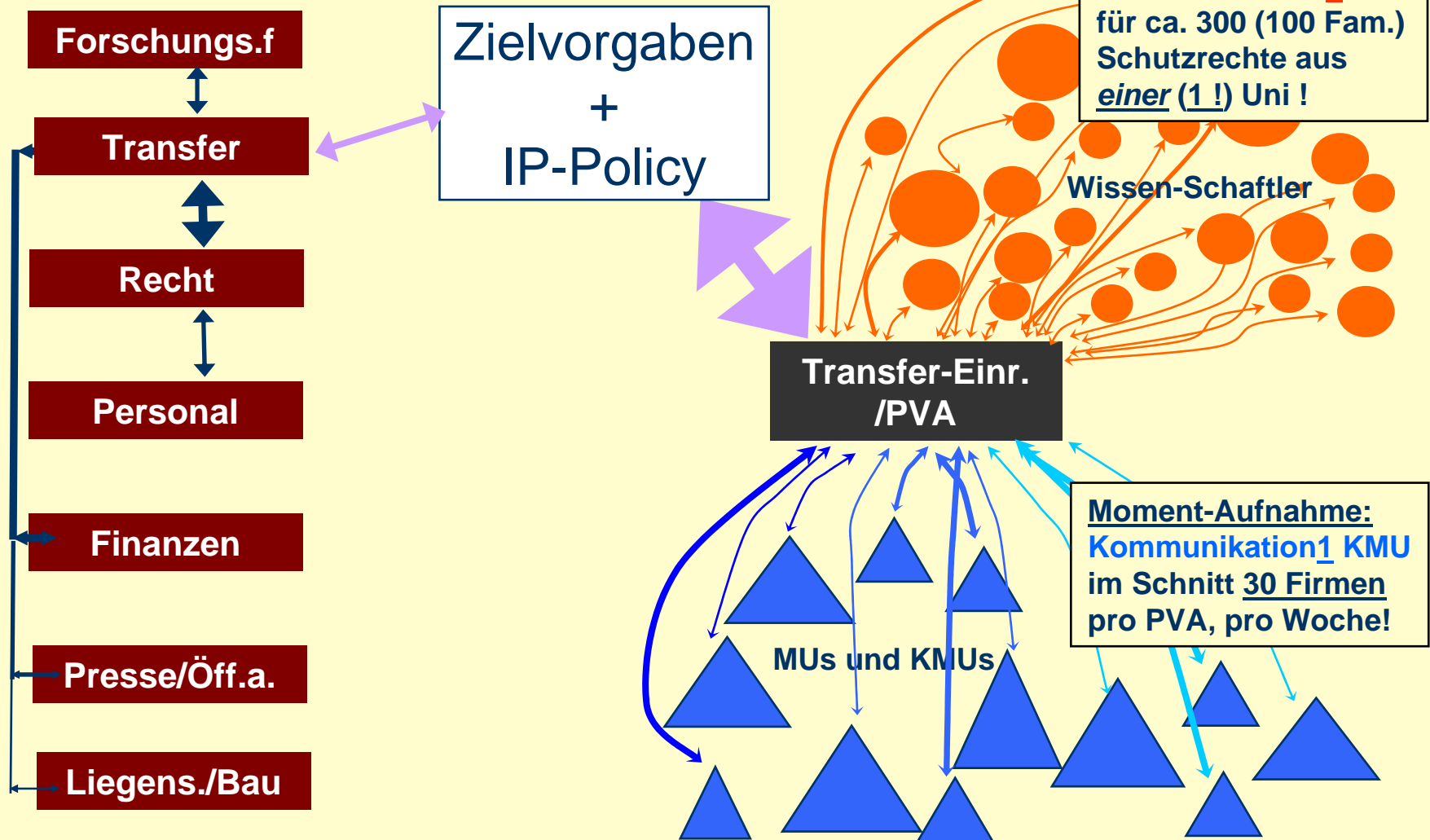
Prozess-Bild: Kommunikation (mit **HS-Vorgabe 1**)

Momentaufnahme: „Operativ tätige“ PVA



Prozess-Bild: Kommunikation (mit HS-Vorgabe 2)

Momentaufnahme: „Operativ tätige“ PVA





*Bewusst provokante
„Denk-Thesen“*

a) an Hochschule

b) an Politik

„Denk-Thesen“ einer PVA – an die Politik

T1) Angesichts „Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung (BAFE)“ in Höhe von 7.575 Mio.¹ -Staat über ca. 200 Hochschulen– erscheinen 0,1% davon = 7,5 Mio. für die Ergebnis-Verwertung unverhältnismäßig.

T2) Um, darüber hinaus, Forschungsergebnisse nennenswerter Anzahl "zum Markt" zu bringen, bedarf es:

- erst recht einer breiteren und stabileren Unterstützung der Patentvermarktung.*
- zusätzlicher und abgestimmter Vergabe von Mittel für eine „Bridge the Gap“/Validierungs-Finanzierung.*

Anderenfalls ist –wie von WR oder EFI etc. gefordert– keine Professionalisierung und damit kein nennenswerter Beitrag von 100.000 Wissenschaftler ! an rund 200 deutschen Hochschulen zu erwarten.

„Denk-Thesen“ einer PVA – an die Hochschulen

- T1) Angesichts Komplexität und Zunahme („F&E-Erg. zum Markt“) erscheinen Überlegungen, ob unterbesetzte Transferstellen die Aufgaben einer 5-30 köpfigen PVA übernehmen sollen unzeitgemäß.**
- T2) Angesichts derzeitiger Ausstattung von Transferstellen erscheint es sinnvoll, dort nicht die operativen Aufgaben, sondern die vornehmeren, planerisch, strategischen Aufgaben anzuordnen (WR „abgestimmt“)**
- T3) WR: „Wissens- und Technologietransfer soll **verstärkt** als ein **strategisches Ziel** von Hochschulen und Forschungseinrichtungen begriffen und **durch die Leitungsebenen unterstützt werden.**“**

**Aufgaben und Arbeit sind ausreichend vorhanden!
Nur gemeinsam können Hochschulen und PVAn den
Anspruch der Politik nach neuen Jobs erfüllen!**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.